

Versuchsergebnisse Winterhafer 2022



Ziel: Anbau von Hafer als Lebensmittel.

Allgemeine Angaben und Bewirtschaftung:

Standort:	Eschen
Boden:	Lehm, C.org 7.5 % (humos), pH 7.4
Vorfrucht:	Silomais (Ernte 19.10.21)
Bodenbearbeitung:	1 x Pflug (18.10.21) 1 x Scheibenegge (23.10.21)
Aussaat:	Drillsaat mit Säkombi (23.10.21)
Düngung:	30 m ³ /ha Rindergülle (20.10.22)
Beikrautregulierung:	Keine
Weitere Massnahmen:	Walzen (29.3.22)
Ernte:	19.7.22
Versuchsanlage:	Gesamtschlag (80 Aren)

Ergebnisse:

Standort	Sorte	Saatstärke (kg/ha)	Feuchtigkeit (%)	Ertrag* (kg/ha)	HL Gewicht (kg/hl)	Fallzahl (Sek.)	Protein (%)
Eschen	IRINA	200	9.2	2'624	76	248	17.5

Übernahmebedingungen Bio Suisse 2022 für Hafer: HL: 77-79.9, Fallzahl mind. 220 Sek., Feuchtigkeit max. 14.5%.

* Korrigierter Ertrag bei 14 % Feuchtigkeit.

Erfahrungen:

- Bei der Sorte Irina handelt es sich um eine Winter-Nackthafersorte für Speisezwecke.
- Vereinzelt wurden Winterschäden festgestellt (lückige Stellen durch abgestorbene Pflanzen).
- Mögliche Ursache dafür könnte der sehr späte Saattermin sein, da Winterhafer nur langsam wächst und eine unzureichende Entwicklung vor dem Winter die Gefahr von Auswinterung erhöht. Der Standort ist sehr gut mit Nährstoffen versorgt und hat einen hohen Unkrautdruck. Hafer verfügt über ein sehr leistungsfähiges Wurzelsystem, mit gutem Vorfruchtwert. Am besten eignen sich schwere bis mittelschwere tiefgründige Böden.
- Eine Unkrautbekämpfung im Frühjahr (Striegel) ist hinsichtlich Verunkrautung zu empfehlen.
- Ohne Massnahmen zeigte sich eine sehr starke Spätverunkrautung durch den lückigen Bestand, sodass ca. 50 % der Fläche nicht geerntet wurde. Der Ertrag fiel mit 2.6 Tonnen/ha daher unterdurchschnittlich aus.
- Beim Hafer ist das HLG ein wichtiges Qualitätskriterium. Trotz der Lagerung erreichte die Sorte Irina ein überdurchschnittlich, sensationelles HLG bei sehr gutem Proteingehalt.
- Der Haferbestand hat sehr stark gelagert, was sicher mit den Sommerunwettern zusammenhängt, aber wohl auch durch die hohe Saatstärke begünstigt wurde.



Foto Reinhard Gessl